

Umgestaltung der Teichanlage im Tierpark Augusta Raurica

Der Teich der Wasservögel im Tierpark von Augusta Raurica wurde vor über 20 Jahren angelegt. Die optisch und funktional in die Jahre gekommene Anlage musste in den letzten Monaten einer gründlichen Sanierung unterzogen werden.

Claudio Gianini

Ausgangslage

Das Gehege der Stockenten und Graugänse befindet sich zentral im Tierpark und dominiert den Rundgang. Die gesamte Fläche wirkt sehr verwildert und bietet wenige Blickfänge. Die Vegetation besteht hauptsächlich aus breitblättrigen Kräutern, Brennnesseln und verschiedenen, meist einheimischen Gehölzen. Das Dachwasser der Stallungen und das Oberflächenwasser des Mergelwegs wurden vorgängig gefasst und an den obersten Punkt des Geheges geleitet. Bei starken Regenfällen bildet sich ein natürlich verlaufendes Rinnsal, das allmählich auf der Fläche versickert. Die Teichanlage ist mit einer PVC-Folie abgedichtet, die nach wie vor intakt scheint. Der Ein- und Ausstieg gestaltet sich für die Enten und Gänse durch den mit Rheinwacken ausgebildeten Teichrand schwierig.

Vorgaben

Folgende Vorgaben mussten für die neue Anlage erfüllt sein: Die Teichanlage muss tiergerecht erneuert werden.

Der problemlose Ein- und Ausstieg der Tiere muss gewährleistet sein. Unterhaltsarbeiten sollen vereinfacht werden. Über das Gelände soll ein naturnaher Bachlauf entstehen, der mit Meteorwasser und mittels Umwälzung aus dem unteren Weiher gespeist wird. Im oberen Bereich des Bachlaufs soll der Sandsteinbrunnen, der bis anhin abseits und ohne Verwendung im Gehege der Eringer Kühe stand, als Blickfang und Absatzbecken eingebaut werden. Das bemerkenswert kleine Budget muss zwingend eingehalten werden.

Bauphase

Mitte Oktober 2014 starteten wir unser Bauvorhaben, indem wir den grossen Weiher entleerten und säuberten. Alle Rheinwacken wurden entfernt und zur späteren Wiederverwendung deponiert. Weil das Gehege während des gesamten Umbaus von den Brutvögeln bewohnt blieb, mussten wir gewährleisten, dass immer ein Weiher mit Wasser gefüllt war. Gleichzeitig wurde der Bereich, in dem der

Der idyllisch in der Mitte des Tierparks gelegene Teich wurde in den letzten Monaten total saniert. Im Bild das Entfernen der Rheinwacken nach der Entleerung des Weihers.

Foto Claudio Gianini





Das Bachbett des späteren Bachs wurde mit einem Kleinbagger ausgehoben.
Foto Claudio Gianini



Zum Schutz vor Scherkräften und Wurzeln wurde die Sohle des Bachbetts mit einer Kautschukfolie ausgekleidet.
Foto Claudio Gianini

Bach verlaufen sollte, gerodet. Den Aushub für den Bachlauf erstellten wir mit einem Kleinbagger. Den Verlauf übernahmen wir von dem vom Meteorwasser geformten Rinnsal. Die Aushubsohle planierten wir auf ca. minus 30 cm ab bestehendem Boden und verdichteten sie mit einem Grabenstamper, um Senkungen möglichst zu vermeiden. Das Aushubmaterial wurde seitlich zur Wiederverwendung deponiert.

Mit dem Radlader versetzten wir den Sandsteinbrunnen auf ein Fundament aus Monokornbeton.

Die regelmässigen Regenfälle erschwerten die Arbeiten auf dem aufgeweichten Oberboden. Um aber unser Ziel zu erreichen, die Weiheranlage vor dem ersten Frost fertigzustellen, mussten wir trotz der Nässe mit den Erdarbeiten fortfahren und Bodenverdichtungen in Kauf nehmen. Entlang des Bachlaufs verlegten wir Schutzmantelrohre für die Wasserspeisung der Quelle auf 40–50 cm unter dem bestehenden Terrain.

Auf die Aushubsohle des Bachlaufs verlegten wir ein Geotextil, das die darüber liegende Kautschukfolie, die sich durch ihre starke Dehnbarkeit auszeichnet, vor Wurzeln und Scherkräften schützen soll. Auf die Folie verlegten wir erneut eine Lage Geotextil.

Somit war der Bachlauf zum Ausbetonieren vorbereitet. Als Deckschicht wählten wir einen 0/8 Faserbeton, den wir mit einer Schichtstärke von 10–15 cm einbauten. Die Kunststofffasern dienen als Armierung und garantieren die nötige Stabilität. Das Bachbett gestalteten wir mit den



Das Bachbett wurde mit grossen Rheinwacken gestaltet.
Foto Claudio Gianini



Die Weiher wurden vor dem Betonieren mit Armierungsnetzen ausgekleidet, um dem Beton an den steilen Wänden Halt zu geben und Spannungsrissen vorzubeugen.
Foto Claudio Gianini

vorhandenen Mitteln so naturnah wie möglich.

Für die Bewehrung des grossen Weihers verwendeten wir Armierungsnetze K188, die dem Beton während des Einbaus an den teilweise sehr steilen Wänden Halt boten und später Spannungsrisse vermeiden sollen.

Aus Kostengründen waren wir gezwungen, die 12 m³ Beton von Hand einzubringen und zu verarbeiten. Für dieses Vorhaben war der Einsatz des gesamten Technischen Dienstes notwendig. Nach einer zweiwöchigen Trocknungs- und Ruhezeit, die wir dem Beton gewährten, spülten und reinigten wir den Weiher gründlich, bevor wir ihn den Enten und Gänsen freigaben. Danach konnten wir das ganze Prozedere am kleinen Weiher wiederholen. Im Randbereich des zweiten Weihers bauten wir einen Überlauf mit Tauchbogen ein, der überschüssiges Regenwasser durch die im Vorfeld verlegten PVC-Rohre unter dem Weg hindurch in den Violenbach leitet.

Danach wurde der Quellbereich ausgestaltet und kurz vor Weihnachten war es endlich so weit, dass wir den Bachlauf erstmals mit Wasser speisen konnten.

Für das gesamte Projekt verlegten wir 162 Laufmeter Rohre und Leitungen und verbauten 26 m³ Beton. Wir verlegten 85 m² EPDM-Folie und 200 m² Geotextil.

Die Feinplanie und die Begrünungsarbeiten können witterungsbedingt nicht vor Mitte März 2015 durchgeführt werden. Trotzdem wirkt die neue Weiheranlage mit dem Bachlauf schon jetzt als akustischer und optischer Anziehungspunkt.



Am oberen Ende der Teichanlage gelangt das Wasser über eine im Boden verlegte Leitung in den aus Kalksteinen und einem Sandsteinbecken gestalteten Quellbereich.
Foto Claudio Gianini

Blick in die Zukunft

Auf den Freiflächen soll wieder eine geschlossene Vegetation entstehen, die mit Sicherheit von breitblättrigen Kräutern dominiert werden. Mit gezieltem Rückschnitt wird der Wildwuchs kontrolliert und zugleich soll mehr Freiraum für die erhaltenswerten Gehölze geboten werden.

Die Uferzone, die dank der überstehenden PVC-Folie einen permanenten Wasserstand von 5–10 cm aufweist, wird mit einheimischen Sumpfstauden angepflanzt. Auf der Freifläche rund um die Weiheranlage sollen mit Stauden und Sträuchern Pflanzeninseln geschaffen werden, die den Tieren Verstecke bieten. Im Bachlauf werden sich immer mehr Sedimente absetzen, die somit Nährboden für neues Leben bieten. Im neu entstandenen Biotop werden sich

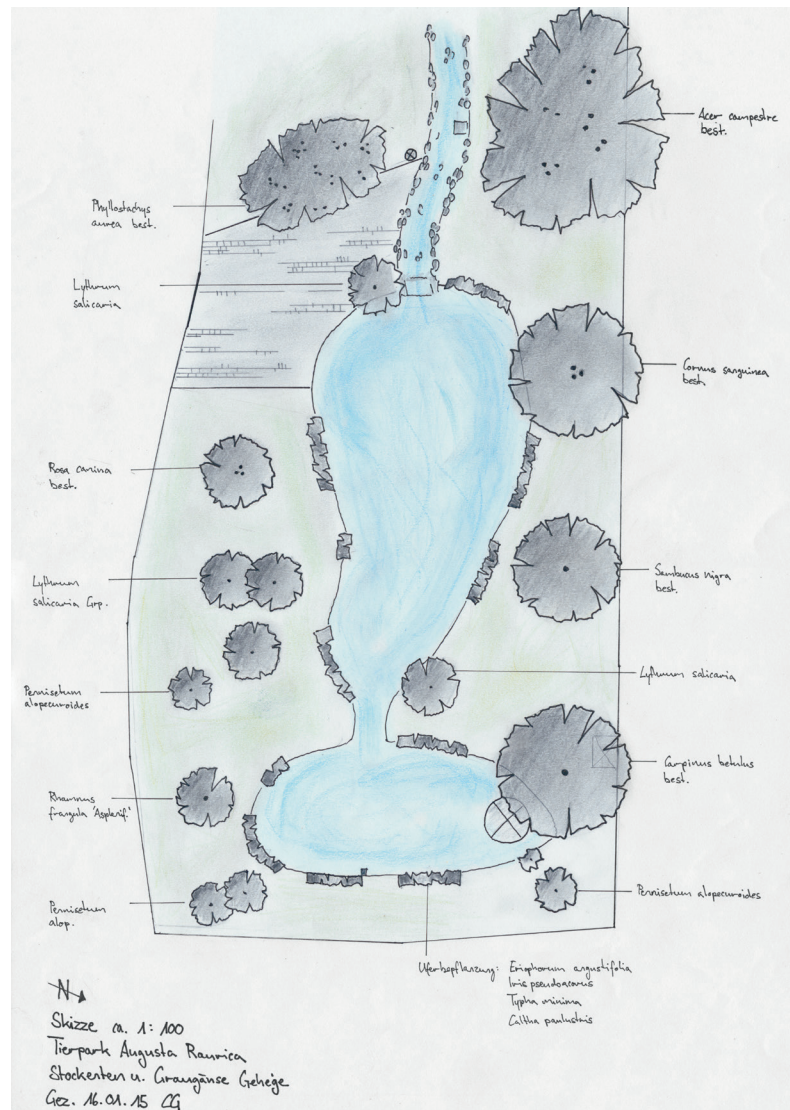
diverse Kleinlebewesen und Amphibien ansiedeln. Die Wasserqualität wird durch Sauerstoffzufuhr und regelmäßigen Austausch von Meteorwasser langfristig verbessert. Die neu versetzten Verteilerschächte für Wasser und Strom vereinfachen den Unterhalt der Anlage.

Die neu gestaltete Teichanlage bereichert den bei unseren grossen und kleinen Gästen sehr beliebten Haustierpark um eine weitere Attraktion, über die sich auch die Wasservögel freuen! ■



Der fast fertige neue Bachlauf schlängelt sich natürlich zu den Weihern.

Foto Claudio Gianini



Skizze der neuen Teichanlage im Gehege der Stockenten und Graugänse.

Skizze Claudio Gianini